

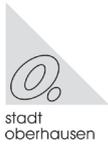
Beteiligungsprojekt Oberhausen-Sterkrade - Online-Beteiligung

Dokumentation



Auftraggeber

Stadt Oberhausen
Technisches Rathaus
Bereich Stadtplanung
46145 Oberhausen
Bahnhofstraße 66
info@oberhausen.de
www.oberhausen.de



Auftragnehmer

Planungsbüro **STADTKINDER**
Dipl. - Ing. Peter Apel
Huckarder Straße 10-12, 44147 Dortmund
Tel. 0231 - 52 40 31
info@stadt-kinder.de
www.stadt-kinder.de
Durchführung: Dr. Dagmar Lehmann, Christina Hüls



Layout

Planungsbüro **STADTKINDER**

Fotos

Planungsbüro **STADTKINDER**

Im folgenden Text wird aus Gründen der Lesbarkeit in der Regel nur die männliche Sprachform verwendet. Hierbei sind grundsätzlich - wenn nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet - sowohl männliche als auch weibliche Personen gemeint.

Mai 2017

Inhalt

1 ANLASS UND ZIEL	05
2 ONLINE-BETEILIGUNG ZUR ANALYSE.....	06
3 ERGEBNISSE DER ONLINE-BETEILIGUNG.....	08
3.1 Das gefällt mir nicht!	09
3.2 Verkehr und Mobilität	14
3.3 Grün- und Freiflächen	20
3.4 Plätze und Fußgängerzone	22
3.5 Das gefällt mir!.....	26
4 AUSBLICK.....	29



KIND HÖRGERÄTE

STÜBBE

KIND HÖRGERÄTE

HÖRPRIMA

indes

24⁹⁵

1 Anlass und Ziel

Im Zuge der beginnenden Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes Oberhausen Sterkrade erfolgt begleitend zu den ersten Konzeptentwicklungen eine umfassende Beteiligung aller relevanten Gruppen und Akteure im Projektgebiet. Die Stadt Oberhausen hat im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes Oberhausen Sterkrade bereits die Erstellung eines Nahmobilitätskonzeptes beauftragt und plant für den Sommer 2017 die Durchführung eines Gestaltungswettbewerbes für den öffentlichen Raum in der Sterkrader Innenstadt. Begleitend hierzu ist eine umfassende Beteiligung vorgesehen.

Die Bewohner des Stadtbezirks sind als Experten für Ihre alltäglichen Wege und Aufenthaltsorte aufgefordert, besonders attraktive Bereiche oder Hinweise, Wünsche und Ideen im Rahmen einer Online-Beteiligung zu benennen, die einen Teil der umfassenden Beteiligung darstellt. Des Weiteren sollen aber auch Mängel, Handlungsbedarfe und Problem-bereiche sowie mögliche unsichere Stellen in der Sterkrader Innenstadt mitgeteilt und in einer virtuellen Karte festgehalten werden. Die Online-Beteiligung dient zur Unterstützung der Analysephase. Die Angaben fließen als ein bedeutender Bestandteil in die Stärken-Schwächen-Analyse des Nahmobilitätskonzeptes mit ein. Sie dienen ebenfalls dazu, Maßnahmen zu entwickeln und aufzeigen zu können, wie sich die Sterkrader Innenstadt zukünftig entwickeln kann.

stadtteilprojekt **sterkrade**

Startseite Aktuelles Ideenkarte Kontakt






• • • • •

Projektbeschreibung

Im Zuge der beginnenden Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes Oberhausen Sterkrade erfolgt begleitend zu den ersten Konzeptentwicklungen eine umfassende Beteiligung aller relevanten Gruppen und Akteure im Projektgebiet. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Die Stadt Oberhausen hat im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes Oberhausen Sterkrade bereits die Erstellung eines Nahmobilitätskonzeptes beauftragt und plant für den Sommer 2017 die Durchführung eines Gestaltungswettbewerbes für den öffentlichen Raum in der Sterkrader Innenstadt. Begleitend hierzu ist eine umfassende Beteiligung vorgesehen.

Nahmobilitätskonzept

Im Bereich der Sterkrader Innenstadt sollen Straßen und Plätze so umgestaltet werden, dass sie für die Bewohnerschaft als auch für Besucherinnen und Besucher der Innenstadt attraktiv sind und dazu einladen, zu Fuß oder mit dem Fahrrad die Innenstadt zu erkunden. Hierfür wird derzeit ein Konzept zur Stärkung der Nahmobilität und Barrierefreiheit in Oberhausen Sterkrade erarbeitet. Mit Hilfe dieser Grundlagengestaltung sollen künftig Wege, Plätze und zentrale öffentliche Bereiche in und um die Sterkrader Innenstadt verbessert werden.

Sie sind herzlich eingeladen, uns als Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtbezirks und als Experten für Ihre alltäglichen Wege und Aufenthaltsorte besonders attraktive Bereiche oder Hinweise, Wünsche und Ideen im Rahmen dieser Online-Beteiligung zu benennen. Teilen Sie uns aber auch Mängel, Handlungsbedarfe und Problem-bereiche sowie mögliche unsichere Stellen in der Sterkrader Innenstadt mit und halten diese in der virtuellen Karte fest. Dabei können Sie sich beispielsweise an den folgenden Fragen orientieren:



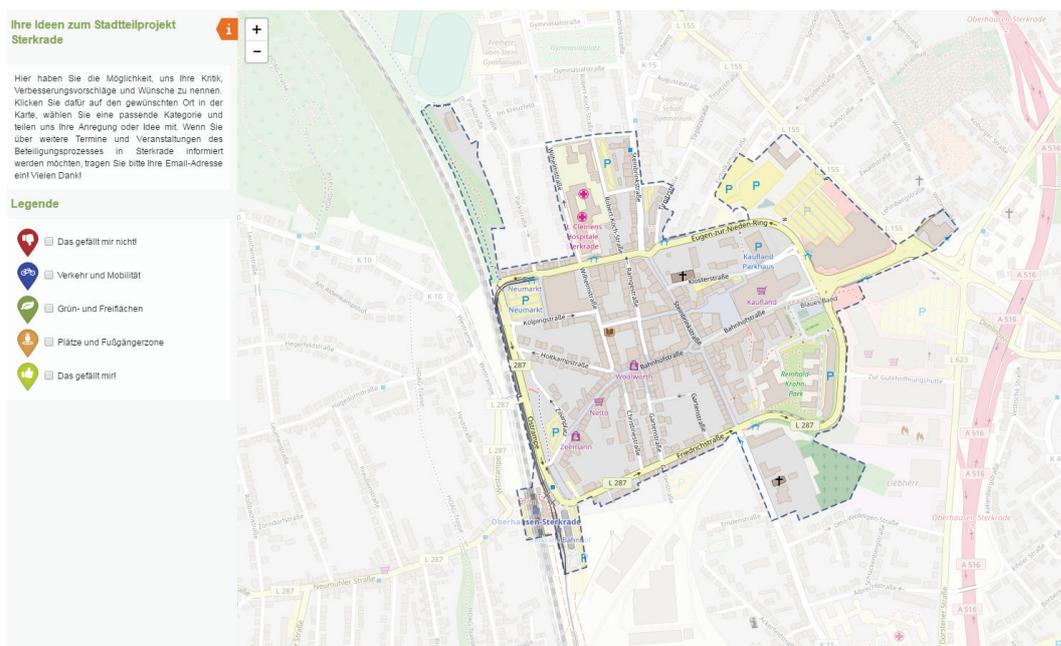
2 Online-Beteiligung zur Analyse

Als ein wichtiger Beteiligungsbaustein im Zuge der beginnenden Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes Oberhausen Sterkrade wurde eine Online-Beteiligung durchgeführt.

In Zeiten neuer Medien spielen Online-Beteiligungsangebote eine große Rolle zur Einbindung der Interessen. Mit dem Modul „INKA“ wurde eine digitale Karte mit Beteiligungsfunktion zur Verfügung gestellt. In der interaktiven Karte konnten Bürger selbst mitgestalten, indem sie eigene Kommentare auf einer Karte verorteten und eintrugen. Die Bürger konnten Hinweise zu Konfliktstellen und Verbesserungsmöglichkeiten sowohl im Kontext der Nahmobilität als auch hinsichtlich gestalterischer Aspekte geben und diese direkt in die Karte eintragen. Es bestand die Möglichkeit, anhand von farblich unterschiedlichen Fähnchen im Vorfeld der Eintragungen Themen auszuwählen wie z.B. Mobilität, Plätze, Grün- und Freiflächen etc.

Das Programm ist leicht zu bedienen. Durch die interaktive Karte bietet es vielfältige Möglichkeiten der Beteiligung für alle Generationen. Die Laufzeit der Online-Beteiligung betrug drei Monate. Zwischen dem 17.01.2017 und 17.04.2017 hatten Bürger Zeit, sich online zu beteiligen.

Sowohl bei anderen Beteiligungsformaten als auch durch die Presse und das Citymanagement Sterkrade wurde auf das Online-Angebot hingewiesen.





Vorgegeben waren die Kategorien:

- Das gefällt mir nicht!
- Verkehr und Mobilität
- Grün- und Freiflächen
- Plätze und Fußgängerzone
- Das gefällt mir!

Innerhalb dieser Kategorien konnten die Bürger ihre Fähnchen verorten und benennen. Diese erschienen dann in der Farbe der zugehörigen Kategorie und konnten von allen Besuchern der Webseite der Online-Beteiligung aufgerufen und bewertet werden. So konnten Besucher Äußerungen mit einem „like“ (gefällt mir) oder „disklike“ (gefällt mir nicht) versehen.

3 Ergebnisse der Online-Beteiligung

Die Online-Beteiligung wurde sehr gut angenommen. So wurden innerhalb der Laufzeit von drei Monaten insgesamt 211 Einträge getätigt. 71 verschiedene Autoren zeigen eine gute Beteiligung.

Eckpunkte der Online-Beteiligung

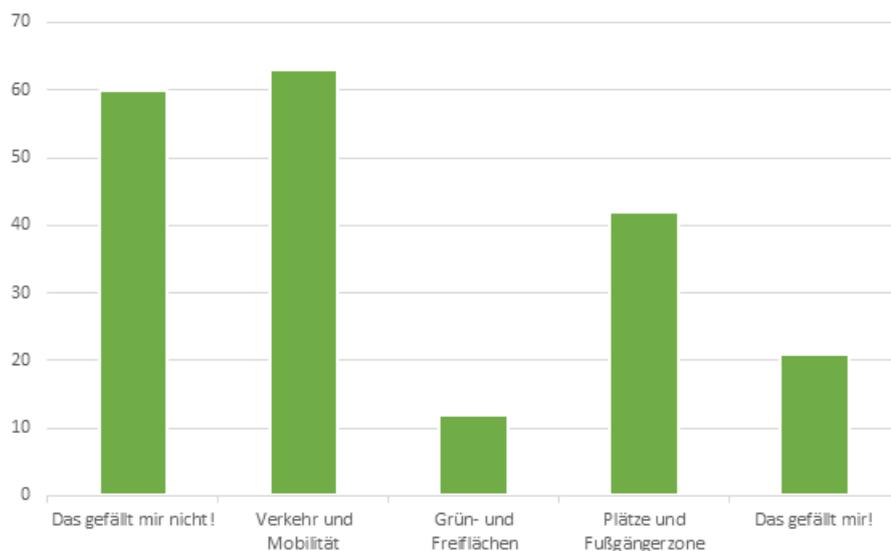
- Laufzeit: 3 Monate
- Einträge: 211
- Autoren: 71

Die Auswertung der Ergebnisse der Online-Beteiligung erfolgte anhand der digitalen Karte und der Verschriftlichung der Anmerkungen, welche in einer dazugehörigen Datenbank innerhalb der jeweiligen Kategorien exportiert wurden. Inhaltlich identische Anmerkungen wurden zusammengefasst.

Nach der Zusammenfassung inhaltlich identischer Anmerkungen sind die Aussagen wie folgt verteilt: 60 Aussagen sind der Kategorie „Das gefällt mir nicht“ und 63 Aussagen der Kategorie „Verkehr und Mobilität“ zugeordnet, elf Aussagen beziehen sich auf „Grün- und Freiflächen“, 42 Aussagen gibt es in der Kategorie „Plätze und Fußgängerzone“ und 21 in der Kategorie „Das gefällt mir!“.

Da die Zuteilung der einzelnen Nennungen teilweise schwierig war, kann es sein, dass die Kategorien „Das gefällt mir nicht!“ und „Das gefällt mir!“ Aussagen umfassen, die auch Inhalte aus anderen Kategorien beinhalten.

Aussagenverteilung nach Kategorien



3.1 Das gefällt mir nicht!

Nachfolgend sind die Einträge innerhalb der Kategorie „Das gefällt mir nicht!“ aufgeführt und erläutert. Die Karte zeigt die räumliche Verortung der genannten Punkte. Die Angaben in den Klammern zeigen wie viele Personen der Anmerkung zugestimmt bzw. ein „like“ gegeben haben und wie viele Personen die Anmerkung mit einem „dislike“ versehen und somit nicht zugestimmt haben (like/dislike). Die Einträge in der nachfolgenden Liste sind nach Häufigkeit der Nennungen sortiert.



 Kategorie: Gefällt mir nicht!



Das gefällt mir nicht!

- Center Point (77/3)
- Baulücken in Sterkrade (54/0)
- Busbahnhof: keine Sauberkeit und öffentliche Ordnung (44/1)
- Verlust der Sterkrader Post Filiale (34/1)
- Parkhaus Technisches Rathaus (32/0)
- Eichelkampstraße: Bunker (28/2)
- Bahnhof Sterkrade: dreckig (25/0)
- Barackengebäude durch wertige Massivarchitektur ersetzen (24/0)
- Innenstadt: Fassadengestaltungssatzung (22/0)
- Innenstadt: Alkohol und Drogen (19/4)
- zu viele Spielhallen (19/1)
- Probst-Denkhoff-Weg: dreckig, bei Regen starke Pfützenbildung (18/0)
- Brunnen am Center-Point (18/0)
- Eichelkampstraße Baulücken (17/3)
- Stadtgeschichte deutlicher machen (16/0)
- Leerstand (15/0)
- Videoüberwachung im öffentlichen Raum (12/1)
- Schaffung von altengerechtem Wohnen (12/1)
- ehemaliges Tobi Kino (12/0)
- Eichelkampstraße Parkplatz: abends sehr dunkel (11/2)
- Volkspark: fehlender Lärmschutz (11/0)
- Neumarkt: Gebäude städtebaulich unschön (11/1)
- leerstehendes BKK-Haus (11/0)
- Weihnachtsmarkt: nur Essensstände (10/1)
- Eichelkampstraße Parkplatz: Müllablage (9/0)
- Hinterhofcharakter der Klosterkirche (9/1)
- fehlende Hundekotbeutel (9/0)
- Innenstadt muss schöner werden (8/1)
- Sanierung Häuserzeile Steinbrinkstraße 225-237 (8/0)
- Fronleichnamskirmes, Platz für Großachterbahn (8/0)
- Neumarkt: Gestaltung der Kirmes ist immer gleich (8/0)
- fehlendes Treppengeländer an Treppe vor Optik Giepen und Spickermann (7/0)
- Gebäude an der Ecke gegenüber dem alten technischen Rathaus: Sanierung (7/1)
- Eichelkampstraße: Fronleichnamskirmes soll nicht noch kleiner werden (7/3)
- Kaufland: nicht barrierefreie Drehtür (6/1)
- Ecke Bahnhofstraße/ Christinestraße: Sicherheit am Geldautomaten (6/3)
- Steinbrinkstraße: Gehwegeverschmutzung (6/0)
- Sanierung Steinbrinkstr. 224 (6/0)
- Spiel- und Sportwochenende zurück in den Volkspark (6/0)
- Uhren am Stadtmitte-Haus/Glockenturm gehen falsch (5/0)
- Sanierung Bahnhofstr. 29 (5/0)
- Sanierung Häuserzeile Bahnhofstraße 11-17 (5/0)
- Ecke Brandenburgerstraße/ Kolpingstraße: Zebrastrifen und Durchfahrt unmöglich (5/0)
- Fahrradständer mitten auf dem Spielplatz (4/1)
- Gartenstraße: dunkler Parkraum (4/0)
- Parkhaus Technisches Rathaus: Beleuchtung stört schlafende Bewohner (4/2)
- Friedrichstraße: Fassadenprogramm (4/0)
- Sanierung Fassaden Bahnhofstraße 10 und 16 (4/0)
- Nähe Sterkrader Bahnhof: Unterführung neu gestalten und sauberer halten (4/0)
- Sitzbank Bahnhofstraße 26 (3/9)

- Finanzstraße und Wilhelmstraße: schäbige Fassaden (3/0)
- Kreuzung Brandenburger-/Wilhelmstraße: dreckig (3/0)
- Hinterhof des Karrées (3/0)
- Bahnhofstraße: Fassade des Eckbaus ist unschön (3/0)
- Gato: Haus stört von seiner Gestaltung das Entree zur Sterkrader Fußgängerzone (2/0)
- fehlende seniorengerechte Müllcontainer (1/0)
- Geländer an der Bahnbrücke regelmäßig reinigen (1/0)
- Wilhelmstraße: dreckig (0/0)
- Kaufland Parkhaus: fehlende Beleuchtung am Ein- und Ausgängen (0/0)
- fehlender Baumarkt (0/1)
- Kundenfreundlichkeit in Sterkrader Geschäften (0/0)

Insgesamt sind 60 verschiedene Aussagen in der Kategorie „Das gefällt mir nicht!“ getätigt worden. Diese sind im Folgenden thematisch zugeordnet. Als eigenes Thema aufgeführt sind alle Themen, denen mehr als eine Aussage zugeordnet werden kann.

Bauliche Aspekte

Die meisten Beiträge innerhalb der Kategorie „Das gefällt mir nicht!“ beziehen sich auf bauliche Aspekte. Besonders der Center Point gefällt vielen Teilnehmern der Online-Beteiligung nicht. Dieser wird als städtebaulich unschön bezeichnet und störe dadurch an einer solch zentralen Stellen. 77 Personen stimmten dieser Aussage zu. 54 Personen stimmten dem Beitrag zu, dass die Baulücken in Sterkrade stören. Gewünscht sind gerade und einheitliche Baulinien und das Schließen von Baulücken. Wenig Gefallen findet auch das Parkhaus am Technischen Rathaus. 32 Personen gefällt der Vorschlag, dieses „durch eine städtebaulich attraktivere straßenseitige Fassade“ attraktiver zu gestalten. Der Bunker (Eichelkampstraße) gefällt ebenfalls vielen Teilnehmern der Online-Beteiligung nicht: „Der Bunker ist ein Schandfleck. Abriss und Neugestaltung der Fläche“. Dem stimmten 28 Personen zu. Auch die Barackengebäude finden viele unschön. 24 Beteiligten gefällt die Idee die Barackengebäude durch wertige Massivarchitektur zu ersetzen.

Für die Innenstadt wurde eine Fassadengestaltungssatzung gefordert: „Es sollte eine Gestaltungssatzung für Hausfassaden geben. Eigentümer in der Innenstadt sollten ihre Häuser nicht so gestalten können wie es ihnen passt. Altes sollte erhalten und saniert werden, Bausünden abgerissen und neue Häuser historisierend der vorhandenen Bausubstanz angepasst werden“. Diese Idee gefällt weiteren 22 Beteiligten. 18 Personen gaben an, dass der Brunnen am Center-Point von seiner Gestaltung nicht attraktiv sei. Die Baulücken in der Eichelkampstraße gefallen ebenfalls vielen nicht. 17 Personen stimmten der Aussage zu, dass ein Lückenschluss in der Wohnbebauung erfolgen sollte. Die Idee, die Klosterstraße aus dem Hinterhof-Ambiente herauszuholen, sei richtig, reiche aber nicht aus. Hier sollte ein stadtdenkmalsgeschichtliches, vielleicht auch für Touristen interessantes Zentrum entwickelt werden“. Die Stadtgeschichte sollte so deutlicher gemacht werden.

„Ich finde es wichtig, das Angebot lokaler Einzelhändler zu stärken. Leerstand gibt es ja zur Genüge. Es sollte versucht werden, nicht noch mehr 1-Euro-Läden in die Stadt kommen zu lassen. Mit der Zeit haben viele Sterkrader Urgesteine ihren Laden aufgegeben. Jedoch sollte mit Anreizen versucht werden, neue Händler aus der Umgebung zu locken. Damit auch der Angebotsmix wieder ausgeglichener ist“ lautet ein anderer Beitrag. Der Idee, den Leerstand so entgegenzuwirken stimmten 15 Beteiligte zu. Die Idee der Schaffung von altersgerechten Wohnen gefällt ebenfalls zwölf Personen. Wenig Gefallen findet das ehemalige Tobi Kino. Es wurde die Idee des Abrisses geäußert, der zwölf Beteiligte zugestimmt haben. Elf Personen gaben der Aussage ein „like“, dass einige Gebäude am Neumarkt städtebaulich unschön seien und das leerstehende BKK-Haus als störend empfunden wird und abgerissen werden könne. Keinen Gefallen findet zudem die nicht barrierefreie Drehtür des Kauflands



und der Hinterhof des Karrées. Außerdem müsse das Gebäude 224 in der Steinbrinkstraße sowie die Häuserzeile Steinbrinkstraße 225-237 saniert werden. Dies wurde auch gefordert für das Gebäude an der Ecke gegenüber dem alten Technischen Rathaus. In der Bahnhofstraße müsse sowohl das Gebäude 29 als auch die Häuserzeile 11 bis 17 saniert werden. Geäußert worden ist außerdem, dass die Fassaden der Gebäude in der Finanzstraße und Wilhelmstraße nicht schön sind.

Weitere Beiträge sind: Friedrichstraße: Fassadenprogramm; Sanierung Fassaden Bahnhofstraße 10 und 16; Bahnhofstraße: Fassade des Eckbaus ist unschön; Gato: Haus stört von seiner Gestaltung das Entree zur Sterkrader Fußgängerzone.

Sauberkeit

Auch zum Thema Sauberkeit gab es einige Beiträge innerhalb der Kategorie „Das gefällt mir nicht!“. Es wurde geäußert, dass der Busbahnhof dreckig und keine öffentliche Ordnung vorhanden sei. 44 Personen sehen das auch so. Ebenfalls kritisiert wird die Sauberkeit des Sterkrader Bahnhofs. 25 Personen stimmten der Aussage zu, dass dieser dreckig sei. Missfallen findet auch der Verlust der Sterkrader Post Filiale. Dies finden auch 34 weitere Personen. Kritisiert wurde ebenfalls, dass in der Innenstadt immer mehr Alkohol und Drogen das Stadtbild prägen würde. Diese Aussage wurde von 19 Personen mit einem „like“ versehen. 18 Personen stimmten den Aussagen zu, dass der Propst-Denkhoff-Weg dreckig sei und es bei Regen zu einer starken Pfützenbildung käme. 16 Personen versahen folgenden Beitrag mit einem „like“: „Das Sterkrader Kloster ist eng mit der Entwicklung des Ortskerns von Sterkrade verbunden“. Kritisiert wurde auch, dass der Parkplatz in der Eichelkampstraße als Müllablage genutzt wird und der Hinterhofcharakter der Klosterkirche. Des Weiteren angemerkt worden ist, dass die Unterführung in der Nähe des Sterkrader Bahnhofs neugestalten und sauberer gehalten werden soll. In der Steinbrinkstraße seien die Gehwege verschmutzt und die Wilhelmstraße insgesamt dreckig. Auch die Kreuzung Brandenburgerstraße/ Wilhelmstraße wird in einem Beitrag als dreckig bezeichnet. In Sterkrade würden Hundekotbeutel fehlen, beispielsweise an Eingängen von Parks. Außerdem müsse die Innenstadt insgesamt schöner werden. Das Geländer an der Bahnbrücke müsse regelmäßig gereinigt werden. Außerdem würden seniorengerechte Müllcontainer fehlen.

Sicherheit

Die „Beendigung der nicht zulässigen und nicht gekennzeichneten Videoüberwachung öffentlicher Flächen durch das Wettbüro“ wurde in einem anderen Beitrag gefordert. Dem stimmten zwölf weitere Personen zu. Kritisiert wurde auch die Sicherheit am Geldautomaten auf der Ecke Bahnhofstraße/ Christinestraße.

Beleuchtung

Der Parkplatz Eichelkampstraße ist laut einem Beitrag abends sehr dunkel. Dem stimmten elf Personen zu. Auch der Parkraum in der Gartenstraße sei zu dunkel und am Kaufland Parkhaus fehle Beleuchtung an den Ein- und Ausgängen. Die Beleuchtung am Parkhaus Technisches Rathaus stört laut einem Beitrag die schlafenden Bewohner.

Events

Zehn Personen stimmten der Aussage zu, dass es auf dem Weihnachtsmarkt nur noch Essensstände gibt. Außerdem wurde angemerkt, dass die Gestaltung der Kirmes auf dem Neumarkt immer gleich sei und die Fronleichnamskirmes immer kleiner werde. Außerdem sei diese eintönig geworden, eine Großachterbahn oder Ähnliches wird gewünscht. Zudem besteht der Wunsch, dass das Spiel- und Sportwochenende zurück in den Volkspark kommt.



Sonstiges

Auch der Fahrradständer mitten auf dem Spielplatz sei störend. Die Idee die Sitzbank an der Bahnhofstraße 26 zu entfernen, fand nur bei drei Personen Anklang. Elf Personen stimmten der Aussage zu, dass im Volkspark teilweise Lärmschutz fehlt. Neun Beteiligte versahen diese Idee mit einem „dislike“. Dass die Uhren am Stadtmitte-Haus bzw. Glockenturm falsch gehen, wurde ebenfalls in der Online-Beteiligung kritisiert. Des Weiteren finden sich folgende Beiträge innerhalb der Kategorie „Das gefällt mir nicht!“: fehlendes Treppengeländer an Treppe vor Optik Giepen und Spickermann, fehlender Baumarkt und Kundenfreundlichkeit in Sterkrader Geschäften.

„U.a. der Busbahnhofsbereich wirkt oft sehr schmutzig. Obwohl nicht erlaubt, werfen genug Zeitgenossen ihren Abfall, insbesondere Zigarettenkippen und Kaugummis, einfach auf den Boden...“

3.2 Verkehr und Mobilität

Nachfolgend sind die Einträge innerhalb der Kategorie „Verkehr und Mobilität“ aufgeführt und erläutert. Die Karte zeigt die räumliche Verortung von genannten Punkten. Die Angaben in den Klammern zeigen wie viele Personen der Anmerkung zugestimmt bzw. ein „like“ gegeben haben und wie viele Personen die Anmerkung mit einem „dislike“ versehen und somit nicht zugestimmt haben (like/dislike).



 Kategorie: Verkehr und Mobilität



Verkehr und Mobilität

- Großer Markt: Straße gerade bauen (45/2)
- Sterkrader Bahnhof: überwachte Parkplätze für mehr Sicherheit (33/1)
- Fußgängerzone: Autoverkehr unterbinden (23/1)
- Ostrampe: Kreisverkehr würde Verkehrssituation verbessern (22/17)
- Sterkrader Bahnhof: direkte S-Bahn-Anbindung ins Ruhrgebiet sowie bessere Abstimmung des Busverkehrs an den Bahnhof in den Morgenstunden gewünscht (20/0)
- Großer Markt: Fahrradabstellmöglichkeiten fehlen (18/0)
- Fußgängerzone Bahnhof-/Steinbrinkstraße: Buslinie durchführen (16/3)
- Bushaltestelle Hagelkreuz: 30-er-Zone einrichten (13/1)
- Sterkrade Bahnhof: mehr Bike&Ride-Boxen (11/1)
- Kreuzung Hallenbad Sterkrade: großes Hindernis für Fußgänger und Radfahrer (11/0)
- Steinbrinkstraße 239, 243 etc.: Gehweg zu eng, Radweg fehlt (11/0)
- Tirpitzstraße: illegales Zuparken der Geh- und Radweg neben tipico (11/0)
- ab Bushaltestelle Neumarkt: Blitzer, da Strecke von Rasern genutzt wird (10/1)
- Sterkrade Bahnhof: Verlegung der Gleise in das Kellergeschoss, dadurch Anbindung der Neumühlerstraße und bessere Gestaltung möglich (8/3)
- Großer Markt: Ampelschaltung verbessern (8/0)
- Eingang Volkspark: bei Regen laufen Fußgänger auf Matsch (8/1)
- Bahnhofstraße und An der Guten Hoffnung: Raser-Verbot (7/2)
- Ab Friedrichstraße und Zur-Post-Ring in beide Fahrtrichtungen (Ostrampe) freigeben (7/2)
- Eingang Volkspark: schöne, grün geführte Radwege (7/0)
- Steinbrinkstraße: Freigabe für den Verkehr, Frequenzerhöhung durch Kurzzeitparken (6/26)
- Ärztehaus: direkte PKW-Anfahrt ermöglichen (6/3)
- ganztägige Öffnung der Bahnhofstraße vom Sterkrader Tor bis zur Ecke Steinbrinkstraße für den Verkehr und Schaffung von Parkplätzen vor der Apotheke und dem Ärztehaus (6/4)
- Parkplatz Neumarkt: Parkplatznot, Wiederöffnung der Tiefgarage (6/1)
- Hildegardstraße: versenkbarer Poller (Fernbedienung für Stoag-Mitarbeiter) (6/0)
- Gartenstraße: Freigabe für den Verkehr, Frequenzerhöhung durch Kurzzeitparken (5/13)
- Kreuzung Eugen-zur-Nieden-Ring/ Zur Gutehoffnungshütte: Verkehrsführung Radfahrer ist nicht gut (5/0)
- Sterkrade Bahnhof: Ampelzeiten für Fußgänger zu lang (5/2)
- Kreuzung Friedrichstraße-Steinbrinkstraße: viele Schulkinder, alternative Ampel mit Sekundenanzeige bis zur nächsten Grünphase (5/1)
- Parkplatz Zilianplatz: regelmäßige Reinigung nötig (5/0)
- Bahnhof Sterkrade: keine ausreichenden Parkplätze und Abstellplätze für Fahrräder (5/0)
- Brandenburger Straße: feststehender Blitzer (5/0)
- Propst-Denkhoff-Weg/ Eugen-zur-Nieden-Ring: Zebrastreifen statt Ampel (5/2)
- Probst Denkhoff Weg vom Eugen-zur-Nieden-Ring bis zur Eichelkampstraße in beide Richtungen freigeben (5/3)
- Steinbrinkstraße: Freigabe für den Verkehr (4/24)
- Kreuzung Steinbrinkstraße/ Eugen-zur-Nieden-Ring: Bürgersteig zu schmal, zwischen Haltestellenhaus und Radweg, gibt es keinen Fußgängerbereich (4/1)
- An der Guten Hoffnung Spielstraße: Einhaltung der Schrittgeschwindigkeit (3/1)
- Gartenstraße und Christinestraße: Parkplatznot gerade zur Kirmeszeit und schlechte Beleuchtung auf großen Parkplatz (3/1)
- Ampeln in Sterkrade: Grünphasen zu kurz, für Fußgänger nur nach Aufforderung, zu wenig Ampeln (3/0)
- Wilhelmstraße: E-Bike-Ladestation bekannter machen (3/0)
- Fußweg zwischen Teutoburger Straße und Innenstadt (3/0)
- Innenstadtring: Bushaltestellen liegen auf der falschen Seite (3/0)



- Öffnung der Bahnhofstraße zwischen dem Ring und dem Center Point für den Kfz-Verkehr oder konsequentes Verbot und Umnutzung (3/0)
- Kreuzung Eugen-zur-Nieden-Ring/ Bahnhofstraße: Ampelschaltung fußgängerfreundlicher gestalten (2/2)
- Großer Markt: Grünphasen für Fußgänger zu kurz (2/0)
- Parkplatz Gartenstraße: Neue Bepflanzung und Aufbesserung des Belags (2/0)
- Parkplatz beim Hirsch-Center: kostenloser öffentlicher Parkplatz (2/3)
- Kreuzung Friedrichstraße-Steinbrinkstraße: keine Drückampel (1/4)
- Kreuzung Kolpingstraße-Wilhelmstraße: STOP-Schild-Überwachung, wird oft missachtet (1/0)
- Haltestelle Neumarkt: Rotlichtüberwachung (1/0)
- Untere Bahnhofstraße für den langsamen Verkehr freigeben (1/5)
- Gute Busverbindungen (1/0)
- Kreuzung Klosterstraße/ Eugen-zur-Nieden-Ring: lange Ampelphase (1/0)
- Ostrampe vom Pendlerparkplatz bis Brücke in beide Richtungen freigeben (1/0)
- Fußgängerzone: Autoverkehr unterbinden (1/0)
- Rathaus Sterkrade: Gehwegeaufwertung (1/0)
- Brandenburger Straße: Verkehr zu laut (0/3)
- Bahnhofstraße: Radweg führt an stark genutzter Bushaltestelle vorbei -> gefährlich (0/0)
- Holtener Straße: nicht in allen Bereichen verkehrt Buslinie -> weite Wege (0/0)
- Blaues Band: Radwegkennzeichnung (0/0)
- Wege in die Innenstadt: schwer mit Rollator zu befahren (0/0)
- Kreuzung Friedrichstraße/ Christinestraße: Bürgersteige zu schmal für Rollator und andere Hilfsmittel (0/0)
- An der Guten Hoffnung: bessere Beschilderung der Straße (0/0)

Der Kategorie „Verkehr und Mobilität“ sind insgesamt 63 verschiedene Aussagen zugeordnet. Diese sind im Folgenden räumlich geordnet aufgeführt worden. Als Raum aufgeführt sind alle Räume, denen mehr als eine Aussage zugeordnet werden kann.

Fußgängerzone

Die meisten Aussagen innerhalb der Kategorie „Verkehr und Mobilität“ beziehen sich auf den Bereich der Fußgängerzone. Innerhalb der Fußgängerzone sollte der Autoverkehr unterbunden werden. „Ordnungskräfte sollten gerade in den früheren und späteren Abendstunden gegen das Parken und den extrem angestiegenen und immer unerträglicher werdenden Auto-Abkürzungs- bzw. Schleichwegeverkehr in den Fußgängerbereichen vorgehen“. Dies sehen auch 23 weitere Personen so. „Zur Verbesserung der Erreichbarkeit von Geschäften und Praxen gerade für ältere Bewohner wäre eine Buslinie durch die Innenstadt sinnvoll. Es könnte z.B. tagsüber eine Buslinie mit den gelben Elektrobussen durch die Fußgängerzone fahren (wie z.B. in Münster auf dem Prinzipalmarkt auch) und an drei bis vier Punkten halten. Um zu testen, ob diese Möglichkeit angenommen wird, könnte eine Testphase mit provisorischen Haltestellen durchgeführt werden. Eine weitere Möglichkeit wäre, die Straßenbahnlinie zu einem Ring auszubauen und vom Bahnhof durch die Innenstadt zum jetzigen Endpunkt zu führen und von da über die bestehenden Gleise zurück zum Bahnhof Sterkrade und Richtung Oberhausen“. Außerdem sollte in der Bahnhofstraße und An der Guten Hoffnung das Durchrasen von Autos unterbunden werden. Des Weiteren sollte eine direkte PKW-Anfahrt zum Ärztehaus ermöglicht werden. Die Schaffung von Parkplätzen vor der Apotheke und dem Ärztehaus sind gewünscht, um die Parkplatznot zu bekämpfen. Es besteht der Wunsch nach einem Fußweg zwischen der Teutoburger Straße und der Innenstadt. Vorgeschlagen wurde auch die Öffnung der Bahnhofstraße zwischen dem Ring und dem Center Point für den Kfz-Verkehr oder ein konsequentes Kfz-Verkehr-Verbot und eine

Umnutzung. Die Idee einer Umnutzung wurde auch in einem anderen Beitrag geäußert und zwar die, den Parkplatz beim Hirsch-Center in einen kostenlosen öffentlichen Parkplatz umzunutzen. Die geäußerte Idee die Untere Bahnhofstraße für den langsamen Verkehr freizugeben gefiel nur einer Person, fünf Personen versahen diese Idee mit einem „dislike“. Kritisch angemerkt worden ist, dass in der Bahnhofstraße der Radweg an einer stark genutzten Bushaltestelle vorbeiführt, was zu Gefahrensituationen führt. Ebenfalls Inhalte der Beiträge innerhalb der Kategorie „Verkehr und Mobilität“, die sich auf die Fußgängerzone beziehen sind: Autoverkehr unterbinden, Rathaus Sterkrade: Gehwegeaufwertung, Blaues Band: Radwegkennzeichnung, Wege in die Innenstadt: schwer mit Rollator zu befahren.

An der Guten Hoffnung

In der Straße An der Guten Hoffnung sollte im als Spielstraße ausgewiesenen Bereich die Schrittgeschwindigkeit eingehalten werden. Außerdem sollte die Straße besser beschildert werden, da diese schlecht auffindbar sei.

Eugen-zur-Nieden-Ring

Kritisiert worden ist die Verkehrsführung für Radfahrer an der Kreuzung Eugen-zur-Nieden-Ring/ Zur Gutehoffnungshütte. Für den Übergang vom Eugen-zur-Nieden-Ring zum Propst-Denkhoff-Weg besteht der Wunsch nach einem Zebrastreifen anstelle der Ampel. Außerdem sollte laut einem Beitrag der Probst Denkhoff Weg vom Eugen-zur-Nieden-Ring bis zur Eichelkampstraße in beide Richtungen freigegeben werden. Des Weiteren sollte die Ampelschaltung an der Kreuzung Eugen-zur-Nieden-Ring/ Bahnhofstraße fußgängerfreundlicher gestaltet werden. An der Kreuzung Klosterstraße/ Eugen-zur-Nieden-Ring sei die Ampelphase für Fußgänger zu lang.

Wilhelmstraße

Für die Kreuzung Kolpingstraße/ Wilhelmstraße wurde der Wunsch nach einer STOP-Schild-Überwachung geäußert, da dieses oft missachtet werde. Außerdem sollte die E-Bike-Ladestation in der Wilhelmstraße bekannter gemacht werden.

Brandenburger Straße

Da die Strecke nach Aussage eines Nutzers der Online-Beteiligung ab der Bushaltestelle Neumarkt von Rasern genutzt wird, sollte dort ein Blitzer installiert werden. Dieser Idee stimmten zehn Personen zu. Für die Brandenburger Straße wurde der Vorschlag eines feststehenden Blitzers geäußert. An der Ecke Brandenburgerstraße/ Kolpingstraße sei, wenn Kirmes ist, eine Durchfahrt unmöglich. Außerdem wird für den Bereich um die Haltestelle Neumarkt eine Rotlichtüberwachung gefordert. Der Äußerung, dass der Verkehr in der Brandenburger Straße zu laut sei, widersprachen drei Personen, während keine Person dieser Äußerung zustimmte. Gewünscht wird auch die Wiederöffnung der Tiefgarage am Parkplatz Neumarkt.

Steinbrinkstraße

Die Idee einer Buslinie durch die Fußgängerzone Bahnhofstraße/Steinbrinkstraße gefiel 16 Beteiligten. 13 Personen fanden den Vorschlag eine 30-er-Zone an der Bushaltestelle Hagelkreuz einzurichten gut. Ebenfalls 11 Beteiligte finden den Gehweg in der Steinbrinkstraße zu eng und kritisieren, dass ein Radweg fehlt. Für die Steinbrinkstraße wird eine Freigabe für den Verkehr und eine Frequenzerhöhung durch Kurzzeitparken vorgeschlagen, diese



Idee gefiel jedoch 26 Personen nicht, während sechs Personen dieser Idee zustimmten. Eine ganztägige Öffnung der Bahnhofstraße vom Sterkrader Tor bis zur Ecke Steinbrinkstraße für den Verkehr war eine weitere Idee. Da an der Kreuzung Friedrichstraße-Steinbrinkstraße viele Schulkinder die Straße überqueren würden, besteht der Wunsch nach einer alternativen Ampel mit Sekundenanzeige bis zur nächsten Grünphase. An der Kreuzung Steinbrinkstraße/ Eugen-zur-Nieden-Ring sei der Bürgersteig zu schmal. Außerdem gäbe es keinen Fußgängerbereich zwischen Haltestellenhaus und Radweg. An der Kreuzung Friedrichstraße-Steinbrinkstraße sollte keine Anforderungsampel stehen.

Gartenstraße

Die Idee der Freigabe für den Verkehr und eine Frequenzerhöhung durch Kurzzeitparken in der Gartenstraße kam weniger gut an. Während nur fünf Personen Gefallen an dieser Idee finden, gefällt sie 13 Personen nicht. Für den Parkplatz Gartenstraße wird eine neue Bepflanzung und eine Aufbesserung des Belags gefordert. Außerdem herrsche sowohl in der Gartenstraße als auch in der Christinestraße Parkplatznot gerade zur Kirmeszeit und schlechte Beleuchtung auf dem großen Parkplatz.

Volkspark

Ein Beitrag, der sich auf den Eingang des Volksparks bezieht, beinhaltet die kritische Aussage, dass die Fußgänger bei Regen auf Matsch laufen. Hingegen werden die Radwege im Volkspark als schön und grün gelobt.

Großer Markt

Die Idee, die Straße am Großen Markt zu begradigen, fand großen Zuspruch. 45 Beteiligten gefiel diese Idee. 18 Personen versahen die Anmerkung, dass Fahrradabstellmöglichkeiten am Großen Markt fehlen, mit einem „like“. Gewünscht ist „eine überdachte, bewachte Fläche, um mein Fahrrad abstellen zu können“. Außerdem wurde angemerkt, dass die Bushaltestellen am Innenstadtring am großen Markt auf der falschen Seite liegen. In einem Beitrag wird gefordert, dass die Ampelschaltung am großen Markt verbessert werden sollte. Unterstützend ist eine weitere eingetragene Aussage, dass die Grünphasen für Fußgänger zu kurz seien.

Bahnhof Sterkrade

Zudem gefiel 33 Personen der Beitrag am Sterkrader Bahnhof überwachte Parkplätze für mehr Sicherheit zu schaffen. Besonders für ein längeres Park and Ride reiche das Sicherheitsgefühl nicht aus, auch wenn das Parken dort für Tagespendler als relativ attraktiv beschrieben worden ist. Einig sind die Beteiligten sich bei dem geäußerten Wunsch nach einer direkten S-Bahn-Anbindung ins Ruhrgebiet sowie einer besseren Abstimmung des Busverkehrs an den Sterkrader Bahnhof in den Morgenstunden. „Die Anbindung des Oberhausener Busnetzes an den Zugverkehr ist insgesamt passabel, außer in den frühen Morgenstunden, z.B. hinsichtlich früher Abflüge von den Flughäfen. Eine bessere Abstimmung wäre wünschenswert“. „Schade ist auch, dass es vom Sterkrader Bahnhof keine direkte S-Bahnverbindung ins Ruhrgebiet/nach Essen gibt (nur mit unattraktivem Umsteigen in OB Hbf)“. 20 Beteiligte stimmten dieser Äußerung zu. 11 Beteiligte stimmten dem Wunsch nach mehr Bike and Ride-Boxen am Sterkrader Bahnhof zu. Außerdem kritisiert worden sind die zu langen Ampelzeiten für Fußgänger am Sterkrader Bahnhof sowie dass dort keine ausreichenden Parkplätze und Abstellplätze für Fahrräder vorhanden sind. In einem Beitrag wurde die Idee der Verlegung der Gleise in das Kellergeschoss angeführt, wodurch eine

Anbindung der Neumühlerstraße und eine bessere Gestaltung möglich sei.

Ostrampe

Zudem wurde die Aussage getroffen, dass ein Kreisverkehr die Verkehrssituation an der Ostrampe verbessern würde. Während 22 Beteiligte dieser Aussage zustimmten, stimmten 17 Beteiligte dagegen. Die Ostrampe vom Pendlerparkplatz bis zur Brücke in beide Richtungen freizugeben ist eine weitere Idee. Eine Freigabe für den Autoverkehr ab der Straße zur Post und dem Parkplatz der Bahn, damit „Pendler und Besucher des Ärztehauses nicht den ganzen Ring umfahren müssen, um zur anderen Seite zu gelangen“ stellt ebenfalls eine Idee dar. Außerdem wurde angemerkt, dass der Parkplatz Zilianplatz regelmäßig gereinigt werden müsse.

Sonstiges

Das Zuparken der Geh- und Radwege neben tipico in der Tirpitzstraße wurde in einem Beitrag kritisiert und von 11 Personen mit einem „like“ versehen. Da in der Holtener Straße nicht in allen Bereichen Buslinien verkehren, entstehen laut einer Aussage weite Wege. An der Kreuzung Friedrichstraße/ Christinestraße seien die Bürgersteige zu schmal für Rollatoren und andere Hilfsmittel. Eine in einem Beitrag geäußerte Idee sind versenkbare Poller in der Hildegardstraße, die mittels einer Fernbedienung von Stoag-Mitarbeitern in den Boden gelassen werden können. Allgemein angemerkt worden ist, dass die Grünphasen der Fußgängerampeln in Sterkrade zu kurz seien. Außerdem gäbe es insgesamt zu wenig Ampeln. Die Busverbindungen in Sterkrade wurden gelobt.

„Der Sterkrader Bahnhof bietet gute direkte Bahnverbindungen z.B. Richtung Düsseldorf, Köln, Flughäfen usw. Die am Bahnhof vorhandenen kostenfreien Parkplätze sind für Tagespendler rel. attraktiv, vom Sicherheitsgefühl her aber nicht für mehrere Tage oder länger. Es sollten gesicherte, überwachte Parkplätze (oder sogar ein Parkhaus) für längeres P+R bei einem attraktiven bis fairen Preis geschaffen oder bereit gestellt werden.“

3.3 Grün- und Freiflächen

Nachfolgend sind die Einträge innerhalb der Kategorie „Grün- und Freiflächen!“ aufgeführt und erläutert. Die Karte zeigt die räumliche Verortung von genannten Punkten. Die Angaben in den Klammern zeigen wie viele Personen der Anmerkung zugestimmt bzw. ein „like“ gegeben haben und wie viele Personen die Anmerkung mit einem „dislike“ versehen und somit nicht zugestimmt haben (like/dislike).



 Kategorie: Grün- und Freiflächen



Grün- und Freiflächen

- Innenstadt: mehr Grün (22/0)
- Klosterstraße: verdreckte Grünflächen (12/0)
- Volkspark: schöner Park (11/0)
- Volkspark: gut gepflegt, sauber (8/2)
- Brückenschlag vom Volkspark zum Gelände Zeche Sterkrade (8/0)
- Brunnen mit Bäumen und Wiese statt Center Point (5/0)
- Wasserspielplatz, Sitzbänke, Begrünung statt Center Point (2/0)
- Südhang am Reinhold-Krohn-Park: bessere Pflege und Entsorgung der dabei entstehenden Grünabfälle (1/5)
- Eingang Volkspark: Beleuchtung (1/0)
- Volkspark: Umbau des Spielplatzes (1/0)
- Reinhold-Krohn-Park: mehr Blumen (0/0)

Der Kategorie „Grün- und Freiflächen“ sind insgesamt 11 verschiedene Äußerungen zugeordnet. Diese sind im Folgenden räumlich geordnet aufgeführt. Als Raum aufgeführt worden sind alle Räume, denen mehr als eine Aussage zugeordnet werden kann.

Fußgängerzone

22 Personen stimmten dem eingetragenen Wunsch nach mehr Grün zu. Ihnen ist die Innenstadt zu wenig einladend, außerdem würde mehr Grün an heißen Tagen den Aufenthalt in der Innenstadt angenehmer machen. 12 Personen stimmten ebenfalls dem Eintrag zu, dass die Grünflächen in der Klosterstraße verdreckt seien und wünschen sich eine regelmäßige Reinigung. Einen Brunnen mit Bäumen und Wiese oder einen Wasserspielplatz mit Sitzbänken und Begrünung anstelle des Center Points zu etablieren waren weitere Ideen, die in der Online-Befragung geäußert worden sind.

Volkspark

Der Volkspark wird als schön empfunden, außerdem wird die Wegebeziehung abseits des Rings gelobt. Dieser Äußerung stimmten 11 weitere Personen zu. Außerdem sei der Volkspark gut gepflegt und sauber. Eine aufgekommene Idee war die eines Brückenschlags vom Volkspark zum Gelände Zeche Sterkrade, da der Umweg über die Ostrampe enorm und unattraktiv sei. Weitere Ideen, die im Zuge der Online-Beteiligung eingetragen wurden, sind die einer Beleuchtung am Eingang des Volksparks und der Umbau des Spielplatzes im Volkspark.

Reinhold-Krohn-Park

Der Aussage, dass am Südhang am Reinhold-Krohn-Park eine bessere Pflege und Entsorgung der dabei entstehenden Grünabfälle erfolgen muss, stimmte nur eine Person zu, während fünf weitere Personen dieser Aussage nicht zustimmten. Außerdem besteht der Wunsch nach mehr Blumen im Reinhold-Krohn-Park.

„Die gesamte Innenstadt gleicht einer gepflasterten Steinwüste, die einen nicht besonders einladenden Eindruck vermittelt. Ein paar mehr Bäumchen, Blumenbeete und andere Grün- und Wasserelemente würden die gesamte Fußgängerzone optisch aufwerten und vor allem an heißen Tagen im Sommer die Aufenthaltsqualität deutlich steigern...“

3.4 Plätze und Fußgängerzone

Nachfolgend sind die Einträge innerhalb der Kategorie „Plätze und Fußgängerzone“ aufgeführt und erläutert. Die Karte zeigt die räumliche Verortung von genannten Punkten. Die Angaben in den Klammern zeigen wie viele Personen der Anmerkung zugestimmt bzw. ein „like“ gegeben haben und wie viele Personen die Anmerkung mit einem „dislike“ versehen und somit nicht zugestimmt haben (like/dislike).



 Kategorie: Plätze und Fußgängerzone



Plätze und Fußgängerzone

- Stadtparkasse Oberhausen: Verbesserung des Umfelds (53/0)
- Sterkrader Tor: mehr Verweilqualität, schöneres Entree (33/0)
- Sterkrade Bahnhof: Historie Sterkrades sichtbar machen (32/0)
- Technisches Rathaus: öffentlicher Bücherschrank (31/0)
- Fußgängerzone: Begrünung (31/0)
- Fassadengestaltung Kaufland (25/1)
- Sterkrader Tor und Innenstadt attraktiv verbinden (24/1)
- Neubau Möbelhaus zur Innenstadt zugewendet (22/3)
- Parkplatz Zilianplatz: Randbepflanzung (22/0)
- Sterkrade Bahnhof: Umgestaltung des Platzes des Busbahnhofes (21/0)
- Großer Markt: Bäume, mehr Aufenthaltsqualität (19/0)
- Fußgängerzone Leerstand aufheben (20/1)
- Martha-Schneider-Bürger-Platz: künstlerisch gestaltete Bänke (16/1)
- Wappen vor dem Rathaus muss besser zur Geltung gebracht werden (15/1)
- Sterkrade Bahnhof: Aufwertung des Platzes (12/1)
- Großer Markt: Trostlos (9/0)
- Martha-Schneider-Bürger-Platz: bessere Aufenthaltsqualität schaffen (9/0)
- Zilianplatz Spielplatz: komisch (9/2)
- Fußgängerzone: breiteres Angebot gewünscht (8/2)
- Neugestaltung der Kirmes (7/0)
- Fußgängerzone: Einhaltung der Schrittgeschwindigkeit (7/2)
- Kleiner Markt als zentraler Mittelpunkt (6/0)
- Idee Eisbahn (6/4)
- Kleiner Markt: Sterkrader Stadtgeschichte hervorheben (6/0)
- Steinbrinkschule: Gehweg neu gestalten (5/0)
- Bahnhofsstraße: Fassadensanierung (4/0)
- Großer Markt: Freigabe als Parkplatz (3/38)
- Neumarkt: Unschöne Verbindung zum Volkspark (3/6)
- Rabe von Sterkrade als Wappentier (3/1)
- Anwerbung eines Bioladens (2/0)
- mehr Sitzmöglichkeiten für die gesamte Innenstadt (2/0)
- Bahnhofsstraße: Spielplatz attraktiver gestalten (2/0)
- Bahnhofsstraße: Beach (1/12)
- keine Aufenthaltsqualität auf dem kleinen Markt (1/0)
- Kleiner Markt: schönere Fassaden (1/0)
- Gartenstraße Spielplatz liegt zu versteckt, Ausdünnung der Grünanlagen (1/1)
- Fußgängerzone ohne weiteren Verkehr (0/0)
- Kleiner Markt: mehr Bänke (0/0)
- Vandalismus verhindern (0/0)
- Das blaue Band (verbindet mit Sterkrade) (0/1)
- Kleiner Markt: Begrünung (0/0)



Insgesamt beinhaltet die Kategorie „Plätze und Fußgängerzone“ 42 verschiedene Aussagen, die im Folgenden thematisch geordnet aufgeführt sind. Als Thema aufgeführt sind alle Themen, denen mehr als eine Aussage zugeordnet werden kann.

Fußgängerzone

Die meisten Aussagen innerhalb der Kategorie „Plätze und Fußgängerzone“ beziehen sich auf die Fußgängerzone. Vor allem der Wunsch nach einer Verbesserung des Umfelds rund um die Stadtparkasse Oberhausen fand großen Zuspruch. 53 Personen gaben diesem Wunsch ein „like“. Das ganze Umfeld der Kreuzung, inklusive der architektonischen Qualität der Bebauung ließe sehr zu wünschen übrig. 33 Personen stimmten der Aussage zu, dass die Verweilqualität am Sterkrader Tor verbessert und ein schöneres Entree geschaffen werden müsse. Der Idee, einen öffentlich zugänglichen Bücherschrank vor dem Technischen Rathaus aufzustellen, stimmten 31 Personen zu. Ebenfalls 31 Personen stimmten der Idee einer stärkeren Begrünung der Sterkrader Fußgängerzone zu. „Es sollten, auch im Hinblick auf klimatische Veränderungen, mehr Bäume in der Fußgängerzone (z.Zt. recht trostloser Anblick) und mehr Grün auf zu betonierten Flächen und Hinterhöfen entstehen“. Eine schönere Fassadengestaltung am Kaufland wird ebenfalls gewünscht und von 25 Personen befürwortet. 24 Personen stimmten der Aussage zu, dass das Sterkrader Tor und die Innenstadt attraktiver verbunden werden müssen. Für den Parkplatz Zilianplatz ist eine Randbepflanzung gewünscht. „Wenn der Parkplatz Zilianplatz am Rand stückweise mit einer Hecke und oder Gräsern bepflanzt wäre, hätte man von der Außengastronomie der unteren Bahnhofstraße aus eine schönere Aussicht. Man würde nicht mehr direkt auf die Autos schauen“. Dies sehen weitere 22 Personen so, die an der Online-Beteiligung teilgenommen haben. Insgesamt stimmten 20 Personen der Aussage zu, dass der Leerstand in der Sterkrader Fußgängerzone behoben werden muss. Für den Martha-Schneider-Bürgerplatz besteht der Wunsch nach künstlerisch gestalteten Bänken. Dies gefällt 16 weiteren Beteiligten. Weitere Beiträge innerhalb der Kategorie „Plätze und Fußgängerzone“ sind, dass der Spielplatz am Zilianplatz komisch sei, ein breiteres Angebot in der Fußgängerzone gewünscht ist sowie die Schrittgeschwindigkeit in der Fußgängerzone eingehalten werden müsse, was momentan viele nicht beachten würden. Außerdem wurde die Idee einer Eisbahn für die Winterzeit geäußert. Der Fahrradständer mitten auf dem Spielplatz am Technischen Rathaus sei laut einem Beitrag störend. Ein weiterer Beitrag beinhaltet die Idee, den Raben von Sterkrade als Wappentier zu nutzen, welcher sich beispielsweise an Geschäften wiederfinden könnte. Weitere Beiträge beinhalten die Anwerbung eines Bioladens, mehr Sitzmöglichkeiten für die gesamte Innenstadt und eine attraktivere Gestaltung des Spielplatzes in der Bahnhofstraße. Außerdem wurde angemerkt, dass die Fußgängerzone ohne weiteren Verkehr sein soll und Vandalismus generell verhindert werden muss. Auch die Idee eines vorübergehenden Beaches auf dem Gelände der Bahnhofstraße 60 bis der Neubau erfolgt, gefiel nur einer Person, zwölf Personen stimmten dagegen.

Sterkrader Bahnhof

Zum Sterkrader Bahnhof wurde angemerkt, dass die Historie Sterkrades am Bahnhof deutlicher sichtbar gemacht werden müsse. Dieser Meinung sind auch 32 weitere Personen. Der Äußerung, dass der Busbahnhof am Sterkrader Bahnhof, welcher für ankommende Besucher das erste Bild von Sterkrade darstellt, umgestaltet werden müsse, stimmten 21 Personen zu. Des Weiteren sollte der Platzbereich des Großen Marktes attraktiver werden. Die Aufenthaltsqualität sollte erhöht und Bäume gepflanzt werden. Dieser Meinung sind 19 weitere Beteiligte. Für den gesamten Platz um den Sterkrader Bahnhof besteht der Wunsch nach einer Aufwertung: „Hier könnte eine Aufwertung des gesamten Platzes durch verschiedene Sitz- und Grünelemente vorgenommen werden. Denn mir fällt auf, dass der

große Platz nur als reiner Fußweg zur Bahnhofstraße genutzt wird. Jedoch wäre es schön, ihn zu einem Aufenthaltsort zu machen“. Dieser Aussage stimmten 12 Personen zu.

Großer Markt und Kleiner Markt

Wenig Anklang fand die Idee, die Fläche des Großen Marktes als Parkplatz freizugeben. Während nur drei Personen dieser Idee zustimmten, stimmten 38 Personen dagegen. Am Kleinen Markt sollte ein zentraler Mittelpunkt entstehen und die Sterkrader Stadtgeschichte hervorgehoben werden. Außerdem wurde angemerkt, dass der Kleine Markt keine Aufenthaltsqualität bietet, die Fassaden dort schöner gestaltet werden müssten und mehr Bänke und Begrünung am Kleinen Markt geschaffen werden sollten.

Sonstiges

Dem Wunsch eines neu gebauten und zur Innenstadt zugewendeten Möbelhauses stimmten 22 Personen zu. Das Wappen vor dem Rathaus müsse besser zur Geltung gebracht werden. Dieser Meinung sind 15 Beteiligte. Es wurde angemerkt, dass der Spielplatz in der Gartenstraße zu versteckt liegt und die Grünanlagen dort ausgedünnt werden müssten. An der Steinbrinkschule sollte der Gehweg neugestaltet werden. Außerdem wird eine Neugestaltung der Kirmes gewünscht. Vom Neumarkt hin zum Volkspark bestände eine unschöne Verbindung.

„Die Verweilqualität auf dem Vorplatz zum Sterkrader Tor ist sehr dürftig. Zu den angrenzenden Straßen hin gehören rundum Straßenbäume, um die städtebauliche Tristesse zu verbessern.“

3.5 Das gefällt mir!

Nachfolgend sind die Einträge innerhalb der Kategorie „Das gefällt mir!“ aufgeführt und erläutert. Die Karte zeigt die räumliche Verortung von genannten Punkten. Die Angaben in den Klammern zeigen wie viele Personen der Anmerkung zugestimmt bzw. ein „like“ gegeben haben und wie viele Personen die Anmerkung mit einem „dislike“ versehen und somit nicht zugestimmt haben (like/dislike).



 Kategorie: Das gefällt mir!



Das gefällt mir!

- Schaffung Treffpunkt Brunnen (53/0)
- Schöne klare Stadtstruktur (42/0)
- Glockenspiel (25/0)
- Gebäude/Fassade des Klumpen Moritz schafft Urbanität und Traditionsgefühl (23/1)
- Kostenloses WiFi (21/0)
- Wochenmarkt (21/0)
- Essbare Stadt (17/0)
- Bibliothek, mehr Wegweiser darauf (13/0)
- Drago-Grill (8/3)
- Fahrradständer an Bücherei (8/2)
- Gesundheitsstandort Sterkrade (6/0)
- Mehr hochwertige Restaurants (5/0)
- Auch an hochwertigen Wohnraum denken (5/0)
- Deutsche Bank (3/0)
- Modeketten nach Sterkrade locken (3/0)
- Parkplatz am Hirsch-Center: neuer Baumarkt oder Shopping-Center (3/3)
- Überdachte Bahnhofstraße (1/21)
- Café Cordes (1/0)
- Bahnhofstraße: Stolpersteine sind gut (0/0)
- Apotheken und Ärzte (0/0)
- Projekt „Nette Toilette“ (0/0)

Die Kategorie „Das gefällt mir!“ beinhaltet insgesamt 21 verschiedene Anmerkungen. Im Folgenden sind diese thematisch geordnet aufgeführt. Als Thema aufgeführt sind alle Themen, denen mehr als eine Aussage zugeordnet werden kann.

Typisch Sterkrade

Besonders die Idee der Schaffung eines öffentlichen Treffpunktes in Form eines Brunnens fand großen Anklang. Diesen hätte es früher gegeben und galt als allgemein bekannter Treffpunkt, sodass dieser „anknüpfend an die sicherlich positiv besetzte Erinnerung“ gewünscht ist. 53 Personen gefiel diese Idee. 42 Personen stimmten der Aussage zu, dass Sterkrade eine schöne Stadtstruktur aufweise. So wurde gesagt: „Die kreuzförmige Anlage der Stadt aus Bahnhofstraße und Steinbrinkstraße bildet zusammen mit dem Straßenring eine schöne Stadtstruktur, wie sich auch sehr gut aus der Kartenperspektive zeigt. Diese Struktur sollte Leitlinie für die Stadtplanung Sterkrade sein und systematisch stadtplanerisch verschönert (Architektur, Fassaden, Aufenthaltsqualität usw.) werden“. 25 Personen gefällt das Glockenspiel, dessen Uhr allerdings wieder gestellt werden müsse. Der Äußerung, dass das Gebäude bzw. die Fassade des Klumpen Moritz Urbanität und Traditionsgefühl schaffe, stimmten 23 Personen zu. Auch das Projekt Essbare Stadt wurde als gute Idee und Stadtpuls herausgestellt und von weiteren 17 Personen geliked. Weitere solcher Projekte sind gewünscht. Die Bibliothek wurde als eine der modernsten Bibliotheken der Region gelobt, allerdings besteht der Wunsch nach mehr Wegweisern dorthin im Stadtbild. Dieser Meinung sind ebenfalls 13 weitere Personen. Außerdem wurde die Etablierung Sterkrades als Gesundheitsstandort in einem Beitrag als positiv herausgestellt. Gefallen finden auch die Stolpersteine in der Bahnhofstraße sowie das Projekt „Nette Toilette“.

Gastronomie und Einzelhandel

Gefallen findet das Café Cordes. Ebenfalls gefällt den Teilnehmern der Online-Beteiligung der Drago-Grill. Zudem wurde innerhalb dieser Kategorie angemerkt, dass mehr hochwertige Restaurants nach Sterkrade gelockt werden sollen. Gefallen finden die Apotheken und Ärzte. Zudem wurde innerhalb dieser Kategorie angemerkt, dass mehr Modeketten nach Sterkrade gelockt werden sollen. Dem Wunsch nach einem neuen Baumarkt oder Shopping-Center auf der Fläche des alten Baumarktes und Parkplatzes am Hirsch-Center wurde gleichermaßen zugestimmt wie widersprochen.

Sonstiges

Das kostenlose WiFi als auch der Wochenmarkt wurden lobend erwähnt. Beide Beiträge wurden jeweils von 21 Personen mit einem „like“ bewertet. Die neuen Fahrradständer an der Bücherei und die Deutsche Bank wurden ebenfalls lobend erwähnt. Des Weiteren sollte an hochwertigen Wohnraum gedacht werden. Die Idee einer überdachten Bahnhofstraße fand keinen Anklang. 21 Personen gaben dieser Idee einen „dislike“, nur einer Person gefiel der Vorschlag.

„Essbare Stadt: Eine super Idee... - weitere solcher Projekte - verteilt an Orten in Sterkrade - werten schon ohne viel Aufwand das Stadtbild auf und schaffen freundliche und einladende Orte.“



4 Ausblick

Insgesamt konnten durch die Online-Beteiligung viele unterschiedliche qualitative Aussagen zum Bereich der Sterkrader Innenstadt erhoben werden. Die hohe Anzahl an Teilnehmern und die Qualität der Aussagen zeugt von einem großen Interesse an dem Thema und der Beteiligung.

Die Ergebnisse der Online-Beteiligung fließen als ein wichtiger Bestandteil in die Stärken-Schwächen-Analyse des Nahmobilitätskonzeptes mit ein. Sie dienen ebenfalls dazu, Maßnahmen zu entwickeln und aufzeigen zu können, wie künftig die Nahmobilität in der Sterkrader Innenstadt optimiert und verbessert werden kann. Darüber hinaus fließen die Ergebnisse in den geplanten freiraumplanerisch-städtebaulichen Gestaltungswettbewerb ein.

Weitere Beteiligungsbausteine des Stadtteilprojekts Sterkrade folgen den schon stattgefundenen Beteiligungen, so sollen im weiteren Verlauf diesen Jahres Gestaltungsworkshops sowohl mit Erwachsenen, Akteuren und Händlern als auch mit Kindern und Jugendlichen stattfinden.

Die Ergebnisse der Online-Beteiligung sind in das Nahmobilitätskonzept und den geplanten Gestaltungswettbewerb zu integrieren.

